

Woche 3: Staatsformation: Wie sind die heutigen Staaten entstanden und wie beeinflusste dies politische Gewalt?

Konfliktforschung I: Politische Gewalt

Seraina Rügger (ruegger@icr.gess.ethz.ch)

30.9.2020

ETH zürich

Programm

- 1 Repetition
- 2 Lernziele
- 3 Definitionen
- 4 Historische Entwicklung
- 5 Verknüpfung von Staaten und Kriegen

Repetition

Repetition W2 Daten und Methoden der Konfliktforschung

- Welche Typen organisierter Gewalt codiert UCDP?
- Unterschied Konflikt und Krieg?
- Entwicklung der modernen Konfliktforschung?

Lernziele

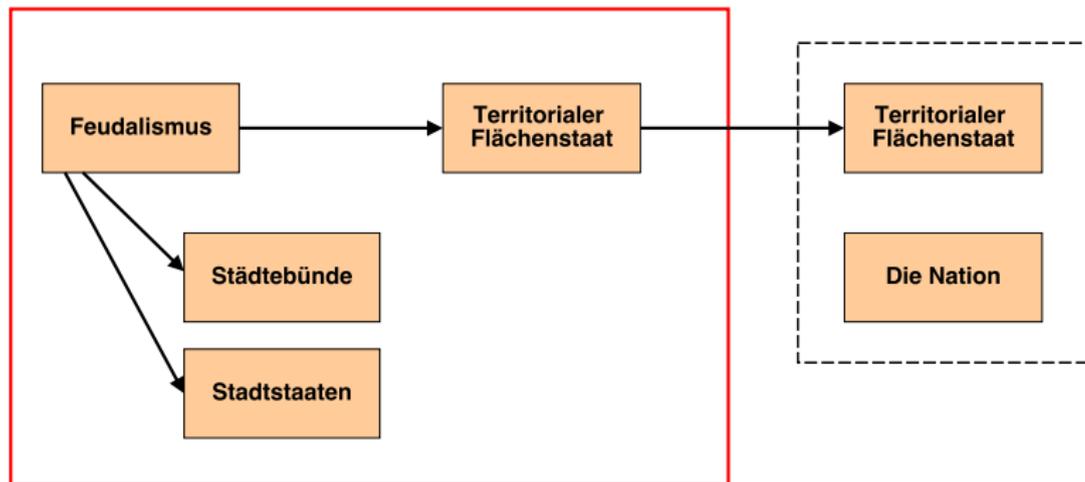
Lernziele

- Überblick über die Entstehung des modernen Staatensystems
- Zusammenhang zwischen Entstehung moderner Staaten und Kriegen

Pflichtliteratur

- Tilly, Charles. 1990. Coercion, Capital and European States, Blackwell. Chapter 3, How War Made States and Vice Versa: 67-95.

Historische Entwicklung



Definitionen

Definition: Staat

Max Weber (1918)

Der "Staat ist diejenige menschliche Gemeinschaft, welche innerhalb eines bestimmten Gebietes (...) das Monopol legitimer Gewaltsamkeit für sich (mit Erfolg) beansprucht."



Historische Entwicklung

Max Weber (1918)

“Denn das der Gegenwart Spezifische ist, dass man allen anderen Verbänden oder Einzelpersonen das Recht zur physischen Gewaltsamkeit nur soweit zuschreibt, als der Staat dies von seiner Seite zulässt: er gilt als alleinige Quelle des 'Rechts' auf Gewaltsamkeit.”

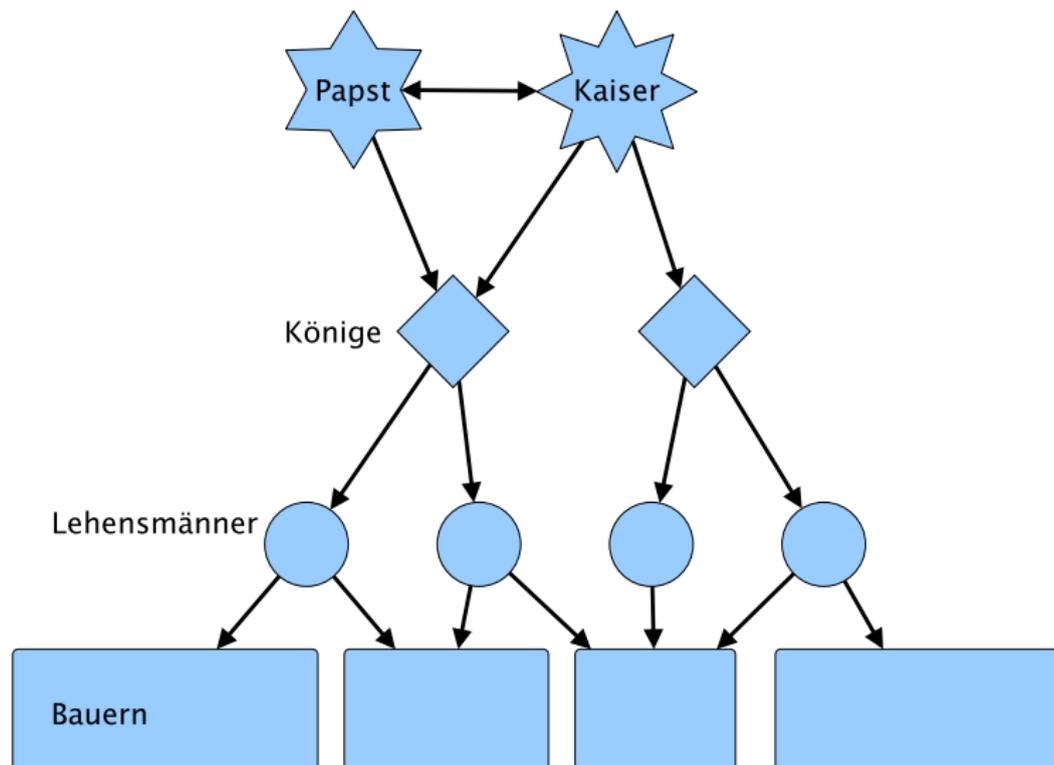
- Staat = Autorität, die über Anwendung von Gewalt entscheidet

Historische Entwicklung

Das feudale Europa

- Frühmoderne Imperien dezentralisiert
 - Keine klaren, beständigen Grenzen
 - Ende des Römischen Reichs 476 n.Chr.
- Geopolitische und kulturelle Fragmentierung

Das feudale Europa



Der Feudalismus

Hendrik Spruyt

“Ein dezentralisiertes politisches System, das auf persönlichen Verbindungen basiert.”

Eigenschaften

- Zersplitterung politischer Herrschaft
- Persönliche politische Herrschaft
- Militärische Streitkräfte im privaten Besitz



Feudalismus

- Persönliche Abhängigkeit eines Untergebenen von seinem Herrn auf Basis von vergebenem Grundbesitz
- Abhängigkeit erzwungen oder freiwillig
- Einziges Element der politischen Ordnung
- Abhängigkeit
 - Gehorsam und Leistungspflichten
 - Abgabe eines Teils der Ernte
 - "Frondienste" (Dienstleistungen, auch Landesverteidigung)

Alternative politische Einheiten: Städtebünde, z.B. Hanse

Macht der Städte, dank Profit durch Handel, Formen direkter Demokratie und Verfassungen



- Kontrolle des Handels in Nordeuropa
- Städte mit urbaner Gesetzlichkeit, aber Land under Feudalherrschaft

Alternative politische Einheiten: Italienischen Stadtstaaten



- Extern: kleine Territorialstaaten mit eigener Aussenpolitik
- Intern: zersplitterte politische Organisationen, Hierarchie aufgrund adliger Verwandtschaftsverhältnissen
- Kein Bund, sondern gegenseitige Rivalität (z.B. Florenz und Siena)

Europa um 1500



Europa um 1500

- Ab 1500 Aufkommen der grossen Territorialstaaten
- Langwieriger Prozess
- Flächenstaaten mit zentralisierter und bürokratischer Machtausübung
- Stadtstaaten zu klein und zu schwach gegenüber Territorialstaaten

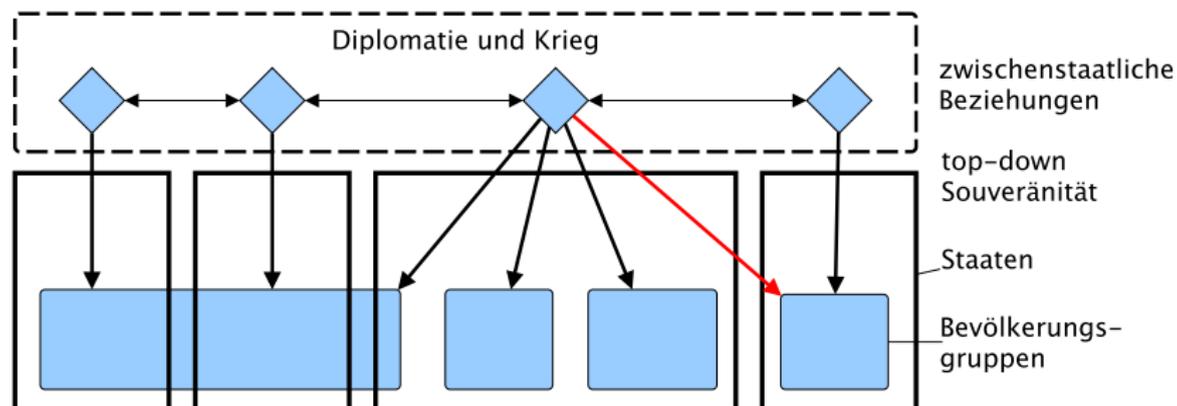
Europa um 1900



Das frühmoderne Europa

- Abnahme der geopolitischen Spieler
- Monarchen = Souveränität
- Unabhängigkeit
 - Keine externe Einmischung
 - Keine innenpolitischen Rivalen (z.B. Kirche)
- Zwischenstaatliche Beziehungen nach dem Vorbild der italienischen Stadtstaaten (Renaissance)

Das frühmoderne Europa



Krieg und Diplomatie in der italienischen Renaissance

- Moderne Diplomatie = Erfindung der Renaissance (15.-16. Jahrhundert)
- Souveräne italienische Stadtstaaten in geregelten Beziehungen (z.B. Botschafter)
- Konkurrenz
- Klar abgegrenzte Gebiete
- Wichtiger Vertreter: Niccolò Machiavelli

Niccolò Machiavelli (1469-1527)

- Sekretär der Zweiten Kanzlei der Republik Florenz, Autor des Buches “Il Principe” (Der Fürst)
 - Staatsphilosoph, realistische Schule
 - Machtpolitik ohne moralische Hürden
 - Neu: Grenze (definiertes Territorium) = Grundlage der Souveränität
 - Neu: Idee Staat als politische Herrschaftsorganisation, konzentrierte Machtausübung in Territorium
 - Staatserhalt = Hauptziel des Souveräns
 - Staatsräson = säkular
- Weniger Konflikte im Innern, aber keine Gewaltbegrenzung in zwischenstaatlichen Beziehungen



Niccolò Machiavelli

Niccolò Machiavelli (1469-1527)

“Ein Herrscher hat nämlich zweierlei zu fürchten: einmal die Gefahren im Innern von Seiten seiner Untertanen und ferner die äusseren Gefahren von Seiten fremder Machthaber.”



Niccolò Machiavelli

Die theoretische Entwicklung der Souveränität: Bodin

16. Jahrhundert: Politischer Schwerpunkt in Frankreich

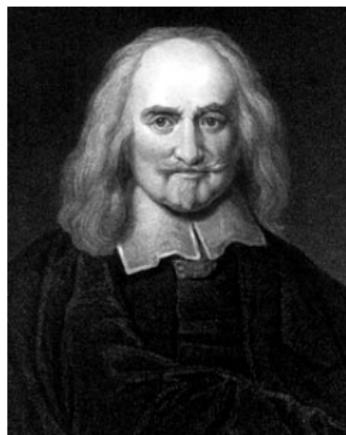
- Six Livres de la République
- Konfessionell neutral legitimates Gemeinwesen
- Wichtigste Eigenschaft des Staates = Souveränität
- Höchster Ort politischer Entscheidung
- Souveränität = unbegrenzt, kann nur von 1 Person ausgeübt werden
- Monarch = einziger Gesetzgeber
- Absolutistischer Staat



Jean Bodin (1529-1596)

Die theoretische Entwicklung der Souveränität: Hobbes

- “Herrschaftsvertrag” zwischen Volk und Herrscher
 - Naturzustand ohne Sicherheit
 - Notwendigkeit: Herrschaftskontrolle der Gewaltanwendung
 - Theorie: “Leviathan”
- Volk muss Souverän gehorchen, wenn dieser Frieden gewährleistet



Thomas Hobbes (1588-1679)

Die theoretische Entwicklung der Souveränität: Grotius

- Grundstein für Völkerrecht
- Römisches Recht und christliche Gesellschaft → naturrechtliche Prinzipien für zwischenstaatliche Regulierung und Gewaltbegrenzung



Hugo Grotius (1583-1645)

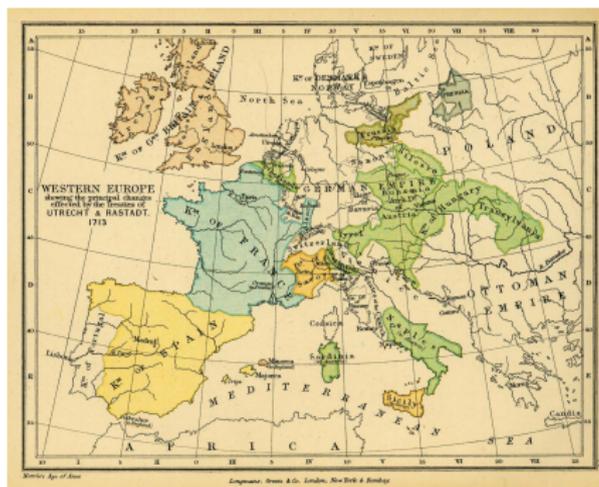
Der Westfälische Frieden, 1648

- Ende der Religionskriege bzw. des Dreissigjährigen Krieges
 - 1648 Friedensvertrag in Münster und Osnabrück
- Basis für moderne internationale Beziehungen
- Das Souveränitätsprinzip
 - Klare Grenzen
 - Internes Gewaltmonopol
 - Externe Unabhängigkeit



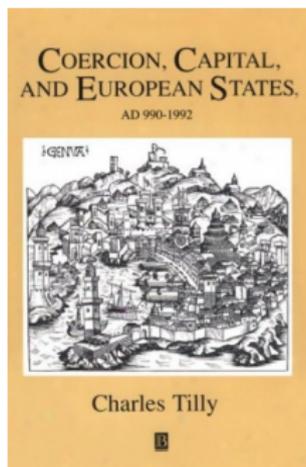
Das europäische Gleichgewicht

- “Balance of power” Konzept: Diplomatie, Allianzen und Rüstungsmassnahmen, um zu verhindern, dass ein Staat dominiert
- Der Friede von Utrecht 1713 führt das Gleichgewichtsprinzip völkerrechtlich ein



Verknüpfung von Staaten und Kriegen

Aktivitäten des Staates



Charles Tilly

- Interne Staatenbildung
- Externe Kriegsführung
- Schutz
- Besteuerung
- Indirekte → direkte Herrschaft
 - Regionale Strukturen, Standardisierung, Stehende Heere

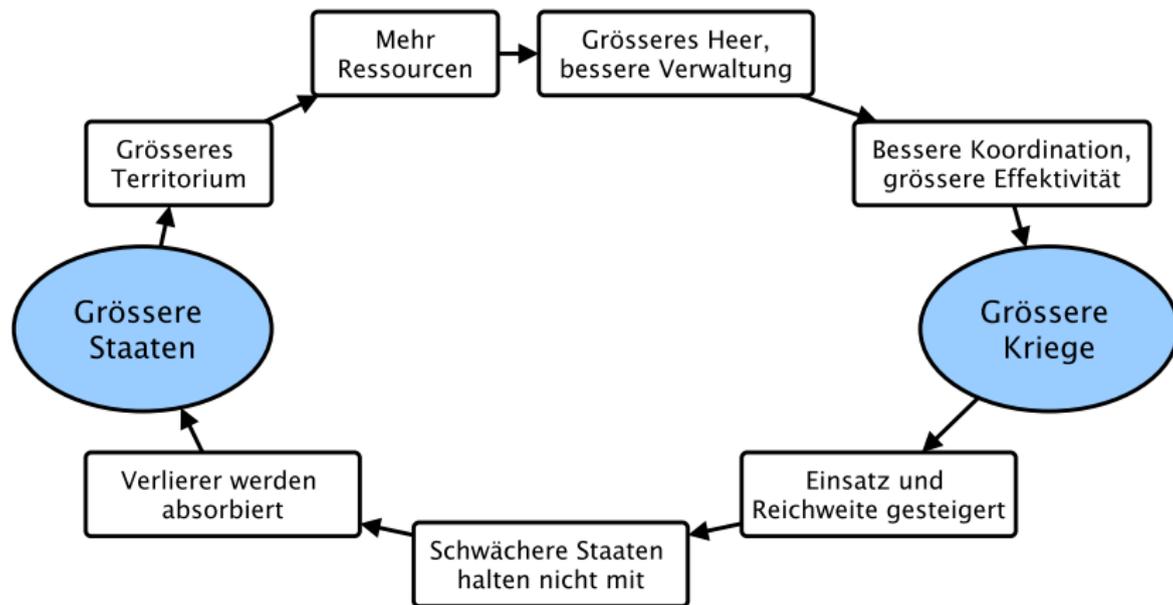
How War Made States, and Vice Versa (Tilly 1990)

- Zunahme zwischenstaatlicher Kriege seit Mittelalter
- Aber Abnahme von Kriegen mit Grossmächten
- Staat kontrolliert Waffen / Armeen seit ca. 17. Jh. → Weber
- Krieg findet statt weil Zwang/Macht funktioniert
- Krieg braucht Ressourcen → Steuern → Staatliche
Institutionalisierung

Charles Tilly (1990)

From AD 990 onward, major mobilizations for war provided the chief occasions on which states expanded, consolidated and created new forms of political organization.

Tillys Logik der Staatsformation und Krieg



Charles Tilly (1990)

States made war and war made the state.

Kriegsverursachende Faktoren (Tilly 1990)

- Selektion: Schwächere Einheiten wurden erobert und absorbiert
 - Imitation: Rüstungswettkampf, Sitten
 - Pragmatische, territoriale Ziele statt vormoderne Familienansprüche
- Schneeballeffekt / Kreislauf: Reduktion der Anzahl Staaten
- Gesteigerte Konkurrenz beeinflusste Kriegsführung

Alternative Erklärungen für Staatsformation in der Neuzeit

- Wirtschaftliche Faktoren: Handel, Urbanisierung (Abramson 2017)
- Wirtschaftliche Entwicklung und Expansion (Achvarina & Lee 2018)
- ...

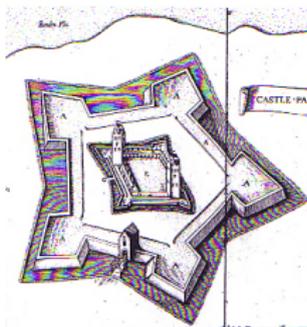
Kriegsführung im Mittelalter

- Das Rittertum war
 - Unkoordiniert
 - Persönlich
- Wurde mit der Zeit überholt



Die militärische Revolution, 1500-1650

- Infanterie, Söldner
- Feuerwaffen
- Fortifikation



Die Schlacht bei Sempach, 1386

Trends der Kriegsführung in der Neuzeit

- Staatliche Zentralisierung
- Professionalisierung
 - Funktionelle Spezialisierung
 - Disziplin
 - Permanente Streitkräfte
 - Grösse der Armeen
- Hohe Ausgaben und Organisation
- Kontrolle der Gewalt

“During the sixteenth and seventeenth centuries, especially, armies expanded. They became big business” (Tilly 1990).



Gustav II. Adolf von Schweden (1594-1632)

Zusammenfassung

- Definition des Staates nach Max Weber
- Europa: Entwicklung vom Feudalismus zu Territorialstaaten
- Zusammenhang zwischen Entwicklung von Staaten und Entwicklung von Kriegen nach Tilly (1990)

Schluss

- Fragen?
- Thema Woche 4: Nationalismus: Geschichtlicher Ursprung und aktuelle Bedeutung
- **Lektüre für Woche 4:**
- Gellner, Ernest. 1983. Nations and Nationalism, Blackwell, Kapitel 1, Definitions: 1-7.
- Breuilly, John. 2001. The State and Nationalism. In: Guibernau, Montserrat and John Hutchinson (eds.). Understanding Nationalism, Polity: 32-52.
- Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!